

<i>Herminia derivalis</i> HBN. (8)	<i>Cidaria cuculata</i> HUFN. (1)
<i>Pseudoderpna pruinata</i> HUFN. f. <i>aurata</i> BRETSCHNEIDER (1)	<i>Cidaria quadrifasciata</i> CL. (2)
<i>Thalera fimbrialis</i> SCOP. (1)	<i>Cidaria flavofasciata</i> THNBG. (1)
<i>Rhodostrophia vibicaria</i> CL. (1)	<i>Eupithecia linareata</i> F (2)
<i>Cosymbia porata</i> F (1)	<i>Eupithecia nanata</i> HBN. (3)
<i>Scopula corrivalaria</i> KRETSCHMAR (1)	<i>Eupithecia virgaureata</i> DBL. (1)
<i>Sterrha ocharata</i> SCOP (2)	<i>Eupithecia pumilata</i> HBN. (3)
<i>Acasis viretata</i> HBN. (1)	<i>Anticollix sparsata</i> TR. (1)
<i>Philereme transversata</i> HUFN. (1)	<i>Boarmia rhomboidaria</i> SCHIFF (2)
	<i>Boarmia selenaria</i> SCHIFF (2 ♂)

Des weiteren noch eine Anzahl Kleinschmetterlinge, die aber noch der Bestimmung harren.

Besondere Beachtung verdient u. a. sicher der Spanner *Boarmia selenaria* SCHIFF. Er ist bisher nur in wenigen Exemplaren auf dem Territorium der DDR gefunden worden, wobei die Funddaten sehr weit zurückliegen dürften. Obwohl sein Habitus auf einen guten Flieger schließen läßt, erscheint es mir unwahrscheinlich, daß hier eine Zuwanderung aus dem Südwesten der BRD vorliegt. Wäre dies der Fall, müßten hin und wieder Tiere in den dazwischenliegenden Gebieten gefunden werden. Als südliche Art könnte sie gerade im Raum Potsdam, der zu den klimatisch günstigsten Gebieten unserer Republik zählt, bodenständig sein. Nach KOCH (1961) wurde der Falter angeblich auch bei Rüdersdorf/Berlin gefunden, was meine Annahme erhärtet.

S u m m a r y

Three light-trapping-evenings at Ferch (District of Potsdam)

Results are given of several light-trap catches in the time between 19. 7. and 2. 8. 1969. Most remarkable prey ist *Boarmia selenaria* SCHIFF, which is very rare in the GDR.

L i t e r a t u r

KOCH, M. (1961 ff.): Wir bestimmen Schmetterlinge, Bd. 2, 3, 4
SEITZ, A. (1908 ff.): Die Großschmetterlinge der Erde

Anschrift des Verfassers: Hans Leutsch, 8808 Niederoderwitz, Nr. 163

Entomologische Eindrücke einer Ungarnreise

Gerhard und Gudrun GOLDBACH, Jena

In der Zeit vom 19. Juli bis 9. August 1969 hatten wir Gelegenheit, eine Urlaubsreise in die Volksrepublik Ungarn zu unternehmen. Es war keine ausgesprochen entomologische Exkursion, sondern sie diente uns dazu, allgemein Land und Leute kennenzulernen und erste Bekanntschaft mit der dortigen Falterwelt zu schließen. Wir können daher keine systema-

tische Analyse bringen, sondern wollen nur einen kleinen Erlebnisbericht geben in der Hoffnung, daß er doch den oder jenen Entomologen interessieren möge.

Dem Zeitraum unseres Urlaubes war in Ungarn bereits eine hochsommerliche Periode vorausgegangen, und auch während unseres Aufenthaltes herrschte fast jeden Tag trockenes sonniges Wetter. Erst am 8. August erfolgte Eintrübung mit etwas Regen.

I.

Erstes Ziel unserer kleinen Exkursionen war das Stadtgebiet von Budapest selbst. Auf der Budaer Seite erhebt sich unmittelbar an der Donau der Gellért-hegy (Gellert-Berg), ein imposanter Kalkfelsen, der einen herrlichen Rundblick über die Stadt gewährt. Während des Aufstiegs am 20. Juli begegneten uns bereits im Parkgelände an der Flanke des Berges die ersten *Papilio podalirius* L., und je höher wir stiegen, desto öfter konnten wir uns an ihrem Anblick erfreuen. Am Gipfel jagten sich bisweilen bis zu vier Falter gleichzeitig, um dann wieder einzeln um die Felsen zu segeln oder auf Blumenköpfe niederzugehen.

Im Gelände unterhalb der Burg stellten wir in der Krautvegetation *Tarache luctuosa* ESP. fest.

Eine ursprünglichere Vegetation erhofften wir uns am Sás-hegy (Schwabenberg), ebenfalls einem Kalkfelsen auf der Budaer Seite, dem wir am 22. Juli unseren ersten Besuch abstatteten. Auch hier war *Papilio podalirius* L. nicht selten, und ab und zu erschien auch *Papilio machaon* L. Neben den auch bei uns allgemein verbreiteten Arten der Gattung *Pieris* begegnete uns auch ein ♂ von *Leucochloë daplidice* L. Häufig waren in diesem Areal *Pararge megaera* L., *Epinephele jurtina* L., *Coenonympha pamphilus* L. und *Lycaena coridon* PODA., vereinzelt waren *Colias hyale* L., *Leptidia sinapis* L., *Argynnis lathonia* L. und *Lycaena bellargus* ROTT. zu sehen. Auf grasigen Stellen der Nordseite flog *Zygaena carniolica* SCOP., hier mit ausgeprägtem roten Hinterleibsring über 1 bis 3 Segmente. An der Südseite des Berges begegneten wir in der Staudenflur *Carcharodus alceae* ESP.

Zwei Wochen später, am 7. August, suchten wir nochmals den Sás-hegy auf. Die grasigen Stellen hatten ihre Frische verloren. *Zygaena carniolica* SCOP. war nur noch in wenigen abgeflogenen Exemplaren zu finden, und auch *Papilio podalirius* L. war spärlicher geworden. Dafür erbeuteten wir neben *Tarache luctuosa* ESP. nun auch 2 *Tarache lucida* HUFN. und einen Schreckenfaller, bei dem es sich offensichtlich um *Melitaea phoebe* KNOCH handelt. Dieses Stück, sowie die weiteren unten genannten, waren relativ klein und wenig kontrastreich gefärbt.

Unterhalb des Nagy-Hárs-hegy fanden wir an einem Mauersims ein Exemplar von *Drymonia querna* F. Unseren Urlaubsaufenthalt beendeten wir am 7. August mit einem nächtlichen Besuch des Gellért-hegy. Das Freiheitsdenkmal auf dem Gipfel wurde von starken Lampen angestrahlt, die zahlreiche *Rhyacia c-nigrum* L. anlockten. Unter ihnen fanden wir auch 2 *Trachea atriplicis* L. und 1 *Triphaena fimbria* L.

II.

Vom 24. bis 28. Juli unternahmen wir eine Exkursion in den westlichen Teil von Ungarn, dorthin, wo sich unweit der Grenze zu Österreich die ersten bewaldeten Höhenzüge des Voralpengebietes zu erheben beginnen. Die ersten Tage weilten wir in Velem, einem hübschen Ort im Komitat Vas, in der Nähe des Írottkö, des zweithöchsten Berges Ungarns. In dieser abwechslungsreichen Gegend durchstreiften wir verschiedene Areale:

An blockhausähnlichen Weinkellern und Weinanpflanzungen vorbei gelangten wir in nördlicher Richtung oberhalb Velems an einen sonnen-durchglühten Waldrand mit Eichen-, Buchen- und Akazienbestand. Er war Lebensraum der Smaragdeidechse (*Lacerta viridis* Laur.). Hier begegneten wir *Satyrus hermione* L., jedoch nur in wenigen Exemplaren. In trockenen Wiesen war dagegen *Satyrus dryas* SCOP. nicht selten, der dort zusammen mit *Argynnis selene* SCHIFF., *Argynnis euphrosyne* L., *Argynnis dia* L., *Melitaea didyma* O. und *Chrysophanus dorilis* HUFN. flog. Einmal ließ sich auch *Colias croceus* FOURC. sehen.

Dieser sonnige Waldrand stieg ab zu einem feuchten, schattigen Talgrund, den insbesondere *Pararge aegeria* f. *egerides* STGR. belebte. Weniger häufig flogen hier *Nemeobis lucina* L. und *Synthomis phegea* L. Auch 2 ♂♂ von *Hipparchus papilionaria* L. ließen sich aufscheuchen.

Höher am Berg gelegen befand sich ein Eichenwald. Hin und wieder überquerten während der Mittagszeit ♂♂ von *Lasiocampa quercus* L. in rasendem Zickzackflug eine in seiner unmittelbaren Nähe befindliche sonnige Lichtung.

An einem anderen Vormittag stiegen wir durch Buchenwälder zu dem auf einem Berge gelegenen Kirchlein Szent Vit empor. Auf kleinen Wiesen am Gipfel begegneten uns wieder *Papilio podalirius* L. und *Papilio machaon* L. Hier fingen wir auch je ein Exemplar von *Zygaena ephialtes* f. *coronillae* ESP. mit blauschwarzen Hinterflügeln und von *Zygaena ephialtes* f. *peucedani* ab. *icterica* LD. mit der gleichen Zeichnung der Vorderflügel aber gelben, schwarz gesäumten Hinterflügeln.

In einem feuchten Talgrund unterhalb dieses Berges war *Synthomis phegea* L. am Abend zahlreich, auf Blüten des Wasserdostes ruhend, zu finden.

Auf den Wiesen der Talniederung längs des Baches vor Velem flogen *Lycaena euphemus* HB. und *Lycaena arcas* ROTT., wobei *euphemus* der häufigere war, und mehrere Male scheuchten wir ♂♂ von *Diacrisia sannio* L. aus dem Grase auf.

Auf der Rückreise statteten wir dem Städtchen Kőszeg einen Besuch ab und wanderten zum Kalvarienberg. Um den Ort war wieder *Papilio podalirius* L. verbreitet und flog selbst in manchen Straßen des Ortes. Am Hang des Kalvarienberges trafen wir wieder *Satyrus dryas* SCOP. an, und außerdem wurde in der Nähe *Satyrus hermione* L. festgestellt. Dieser Satyride begegneten wir in diesem Landschaftstyp Westungarns immer wieder, sie schien uns verbreitet, aber immer nur spärlich anzutreffen zu sein. In der Mittagssonne hielten sich die Falter meist hoch in den Baum-

wipfeln auf, jagten einander und setzten sich dann wieder auf sonnenbeschienene Blätter hoher Äste, nachmittags kamen sie tiefer, ihr Flug wurde ruhiger, und sie begannen an Baumstämmen zu ruhen.

III.

Die nächste Exkursion (1. und 2. August) galt Visegrád am Donauknie, etwa 30 km nördlich von Budapest. Berge mit Laubwäldern säumen dort den Fluß. Am rechten Ufer schlugen wir — am restaurierten Salomon-Turm und Ausgrabungsstätten vorbei — den Weg zur oberen, auf dem Gipfel des Berges thronenden Burgruine ein. Eine kleine Wiese nah am Weg fiel uns durch Falterreichtum auf. Hier war *Melitaea trivia* SCHIFF, nicht selten und flog zusammen mit *Coenonympha iphis* SCHIFF, und *pamphilus* L. Einige ♂♂ von *Lycaena meleager* ESP. und je ein Exemplar von *Melitaea phoebe* KNOCH und *Thecla w-album* KNOCH, erschienen auf dem Plan, aus dem Grase scheuchten wir ein ♀ von *Diacrisia sannio* L. auf Am grasigen Südhang des benachbarten Hügels entdeckten wir die südliche Art *Satyrus arethusa* ESP., aufmerksam wurden wir auf sie durch ein Exemplar, das auf die genannte Wiese zum Besuch auf Umbelliferen kam. Auch hier bei Visegrád war bis hinauf zur Bergkuppe vereinzelt *Satyrus hermione* L. anzutreffen. An der oberen Burg flog gegen 18 Uhr in der Abendsonne *Triphaena janthina* SCHIFF wild um Clematis, ab und zu zwischen die Blätter kriechend.

IV

Letztes Ziel unserer kleinen Exkursionen war am 5. August das in Ostungarn gelegene Debrecen und am 6. August die zwischen dieser Stadt und der Theiß liegende Puszta Hortobágy. Sie ist das größte Flachland Ungarns und zugleich Mitteleuropas. In Debrecen unternahmen wir einen Abendspaziergang die Straße der Roten Armee entlang zum Bahnhof. Im Lichtkegel starker Straßenlaternen saßen zahlreich *Phytometra gamma* L. und *Rhycia c-nigrum* L., dazwischen vereinzelt *Chloridea dipsacea* L. und in wenigen Exemplaren *Phytometra confusa* STEPH. An einer Fensterbank fanden wir *Spilarctia lutea* HFNG.

Am nächsten Morgen fahren wir in die Puszta Hortobágy, die ihren Beinamen dem Fließchen gleichen Namens verdankt, das sie durchquert. Als Mittelpunkt dieser Puszta gilt die Heideschenke, die Große Csárda, unweit der Bahnstation Hortobágy. Den Ort Hortobágy fanden wir nicht weltabgeschieden vor, sondern freundlich und mit modernen Einrichtungen. Vorbei an der Großen Csárda, über die das Fließchen überspannende neunbogige Steinbrücke, wanderten wir ein Stück in die Puszta hinein. Bedingt durch das nahe Fließchen zog sich längs der Straße ein nasser Streifen mit feuchtigkeitsliebender Vegetation hin, während sich daneben weite steppenartige Landstriche anschlossen. Das brachte ein interessantes gegensätzliches Nebeneinander: im feuchten Gelände flog *Chrysophanus dispar* ssp. *rutilus* WERNB., darunter ein ♂ mit nur etwa 2,4 cm Spannweite. Typisch für den steppenartigen Lebensraum war *Leucochloë daplidice* L., vor allem ♂♂ flogen zahlreich im Sonnenschein. Aufgescheucht versuchte ein ♂ von *Coscinia striata* L. zu entkommen. Die Jagd nach dem

niedrig fliegenden Tierchen war visuell strapaziös, wir verloren es dank der umrißauflösenden Linienstruktur seiner rasch bewegten Vorderflügel mehrfach aus den Augen. Im Gras fanden wir ein ruhendes Exemplar von *Pergesa porcellus* L. Auf blütenreichen Stellen waren als im Sonnenschein tätige Blütenbesucher *Chloridea dipsacea* L. und ein stark abgeflogenes Exemplar von *Melicleptria scutosa* SCHIFF., einer südöstlichen Art, die in günstigen Jahren auch bis in unsere Gebiete gelangt, zu finden. Auf dem Rückweg fingen wir in der Nähe des Fließchens ein Exemplar von *Melitaea phoebe* KNOCH.

Wir kehrten mit vielen schönen Eindrücken von Land und Leuten der Volksrepublik Ungarn nach Hause. Unser besonderer Dank gilt unseren so freundlichen ungarischen Gastgebern.

Anschrift der Verfasser: Gerhard und Gudrun Goldbach,
69 Jena, Carl-Rothe-Straße 55

Totenkopf-Raupe an Liguster

P. WÜRFEL, Plauen V

Am 1. September 1969 suchte ich in der Nähe meiner Wohnung nach Ligusterschwärmer-Raupen, die hier allgemein zahlreich zu finden sind. An einer großen Ligusterhecke (*Ligustrum vulgare*) fand ich plötzlich eine große Raupe und eine Handspanne weiter davon noch eine. Ich besah mir beide Tiere und mußte feststellen, daß es Raupen von *Acherontia atropos* L. waren, die gierig die Blätter von *Ligustrum vulgare* fraßen.

Es handelt sich hierbei möglicherweise um einen Erstnachweis des Totenkopfschwärmers für das Vogtland und gleichzeitig um eine bisher in der Literatur noch nicht erwähnte Futterpflanze der Raupen dieser Art.

Die Raupen selbst hatten die stattliche Länge von 13 cm. Es wurden davon Farbdias hergestellt, um für den Fund einen Beleg vorweisen zu können.

Anschrift des Verfassers: Peter Würfel, 99 Plauen, Rudi-Arnstadt-Weg 7

Züchten – aber wie?

**Zur Verwendung von Zuchtkapseln bei der Zucht von Ruhestadien mittelgroßer und kleiner Insekten
(mit Anleitung zur Selbsterstellung der Zuchtkapseln)**

H. ZOERNER, Dessau

Einleitung

Wenn ich hier einen Beitrag zur Zucht der Ruhestadien mittelgroßer und kleiner Insekten gebe, so sind vor allem solche von Dipteren, „Kleinschmetterlingen“ und Spannern, aber auch von parasitierenden und ande-